

Abonnement
CONCERT

im Saale des Gewandhauses

Donnerstags, den 19^{ten} October, 1820.

Erster Theil.

Symphonie, für die philharmonische Gesellschaft zu London,
von Louis Spohr. (D moll. Neu.)

Scene und Arie, aus Don Giovanni, von Mozart, gesungen
von Dem. Chatinka Còmet.

..... Crudele?

Ah nò, mio bene, Troppo mi spiace

Allontanarti un ben, che lungamente

La nostr'alma desia; ma il mondo!...

Oh Dio! — Non sedur la mia costanza

Del sensibil mio core.

Abbastanza per te mi parla amore.

Non mi dir, bell' idol mio,

Se son io crudel con te.

Ben sai quant'io t'amai,

Se nonosci la mia fè.

Calma, calma il tuo tormento,

Se di duol non vuoi ch'io mora!

Forse un giorno il cielo ancora

Sentirà pietà di me.

Clarineten-Concert, von Crusell, (No. 1.) vorgetr. von
Herrn Barth.

Zweiter Theil.

Ouverture, zu der Operette: L'hôtellerie portugaise, von
Cherubini.

Die Harmonie der Sphären. Hymne von Kosegarten und
Andr. Romberg.

Mus II 425a

Heilige Nacht, du beschwörst des roheren Tages Tumulte.
 Stille waltet — und schon regt sich das höhere Lied.
 Ringsum hör' ich ihn klingen, des All's vielstimmigen Hymnus.
 Leis' jetzt, lauter sodann woget das tönende Meer.
 Heilige *Lyra*, dein Hauch beflügelt den festlichen Reigen:
 Singend steigt, es sinkt singend der himmlische *Schwan*.
 Melodien entwehn dem Flügelschwunge des *Adlers*.
 Auf der olympischen Bahn schmettern die *Wagen* daher.
 Wie der Harmonika Glocken erklingen die Schaaln der *Waage*,
 Katarakten gleich, braust aus der *Urne* der *Strom*.
 Donnernder strudelt daher der *Orellana* des Himmels.
 Zürnend erhebt sich, ergrimmt fasset *Orion* den Schild.
 Schüttelt den Funkelnden, klopft in die tausend bucklichte Wölbung,
 Sendet melodischen Sturm durch die ambrosische Nacht.
 Freundliche Erde, du schwebst im Ringelreihen der Welten
 Leis' und linde, doch nicht tonlos noch seellos dahin.
 Zunge wurde dem Wald, dem Blättchen Athem gegeben,
 Stimme dem schwätzenden Quell, Sprache dem rieselnden Bach.
 Liebewirbelnd begrüsst Bardale den röthlichen Morgen,
 Der ambrosischen Nacht klaget Aödi ihr Leid.
 Von der Accorde Fluthen ergriffen, erhebet des Menschen
 Zartbesaitetes Herz unter der wölbenden Brust.
 Siehe, die Bebungen schwellen zu Lauten, die Laute zur Rede!
 Horch in süßem Gesang säuselt die Rede dahin!
 Welcher Finger berührt die Harmonikaglocken der Schöpfung?
 Welchem beseelenden Hauch zittern die Saiten des All's?
 Grosser Harfner, dir tönt der Welten feyernder Hymnus!
 Hauchender Odem, dir schwillt heisser und höher das Herz!
 Sey mein Leben ein tönendes Lied! Im Pään der Sphären
 Schmelz' es, ein reiner Accord, sanft und melodisch dahin!

Einlass-Billets zu 16 Groschen, sind bei dem Bibliothek-Aufwärter
 Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.

Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist
 um 6 Uhr.

MT/4312001